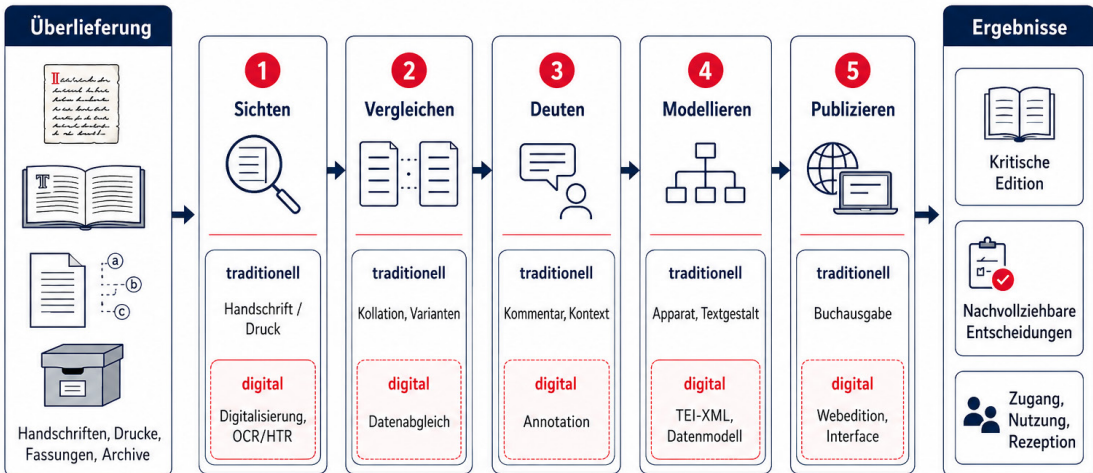


MA EDITIONSPHILOLOGIE

HS 2026

KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

Editionsphilologie



Ziel

Editionsphilologie macht Überlieferung lesbar, prüfbar und dauerhaft zugänglich.

Editionsphilologie

Studienprogramm

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

1. Erschliessung unpublizierter Handschriften,
2. Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
3. kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische *know-how*. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

«Editionsphilologie erschließt historische Texte als lebendige Zeugnisse der Vergangenheit und macht sie für die Gegenwart nutzbar – durch kritische Analyse, sorgfältige Dokumentation und innovative Präsentationsformen, die neue Zugänge zu unserem kulturellen Erbe eröffnen.»

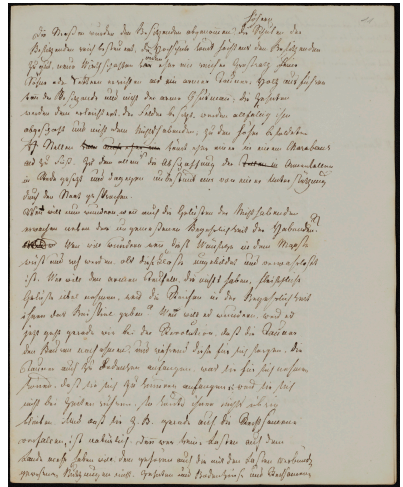
(von Zimmermann 2025)

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt..

Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.



Inhaltliche Schwerpunkte

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- Kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie.

«Editionsphilologie gewährt Einblick in die Werkstatt des Schreibens. Sie macht sichtbar, wie Texte entstehen – von den ersten Notizen über Entwürfe und Überarbeitungen bis zur Druckfassung. Sie zeigt Schreiben als Prozess, als Ringen um Ausdruck, als kreative Arbeit. Edition ist die Rekonstruktion literarischer Schaffensprozesse, die uns die Dynamik künstlerischer Produktion vor Augen führt.»

(Sahle 2013)

Editionsphilologie HS 2026

Dozierende

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
PD Dr. Florian Bassani	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung: florian.bassani@unibe.ch
Prof. Dr. Nicolas Detering	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung: nicolas.detering@unibe.ch
Hanne Grießmann, M.A.	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung: hanne.griessmann@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung: tobias.hodel@unibe.ch
PD Dr. Alexandra Portmann	Institut für Theaterwissenschaft	nach Vereinbarung: alexandra.portmann@unibe.ch
Prof. Dr. Christine Putzo	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung: christine.putzo@unibe.ch
Dr. Roland Reichen	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung: roland.reichen@unibe.ch
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut – Mittelalterliche Geschichte	nach Vereinbarung: regula.schmid@unibe.ch
Prof. Dr. Elena Spadini	Digital Humanities	nach Vereinbarung: elena.spadini@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung: cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung: bene- dicte.vauthier@unibe.ch
PD. Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung: christian.vonzimmermann@unibe.ch
Dr. Patricia Zihlmann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung: patricia.zihlmann@unibe.ch

Veranstaltungsüberblick

Wochenplan (ohne Blockveranstaltungen und Exkursionen)

Montag

- 10–12 Hodel / Dommann:
Plötzlich diese Bilderflut?
- 12–14
- 14–16 Hodel u.a.:
- 16–18 Ringvorlesung: Einblicke in
die Digital Humanities

Dienstag

- 10–12 Spadini:
Quantitative Text Analysis
an Distant Reading
- 12–14
- 14–16
- 16–18

Mittwoch

- 10–12
- 12–14
- 14–16
- 16–18

Donnerstag

- 10–12 Schmid:
Epigraphik des Mittelalters
- 12–14 Portmann:
Sammeln und Archivieren von
Theater und Tanz (Auftakt 24.09.)
- 14–16
- 16–18 Putzo u.a.:
BMZ-Ringvorlesung – Zählen
und Messen im Mittelalter

Freitag

- 8–10 von Zimmermann/Grießmann/
Reichen/Zihlmann: Einführung
in die Editionsphilologie
- 10–12
- 12–14

Pflichtleistungen

Modul «Einführung in die Editionsphilologie»

Kursart	Seminar
Dozierende	PD Dr. Christian von Zimmermann (Kursleitung, Theoriekurs, Studienberatung) in Zusammenarbeit mit Hanne Griebmann, M.A. (Handschriftenkunde Mittelalter) Dr. Roland Reichen (Handschriftenkunde Kurrentschrift) Dr. Patricia Zihlmann (Briefedition, digitale Edition)
Zeit	8.30–12.00
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	6
Anmeldung	KSL-Stammnummer 467599

Abstract

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit. Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution. Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Es wären zudem zeitgemässe Editionspraktiken (digitale Arbeitsinstrumente) und Präsentationsformen (digitales Archiv, digitale Edition) vorgestellt. Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkurstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften

sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung und zur Materialität der Textträger gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (zwei Posterpräsentationen und zwei kürzere Transkriptionsklausuren).

Ferner: Für Studierende der Editionsphilologie ist im Verlauf des Semesters der Besuch einer Fachstudienberatung für den Kursabschluss obligatorisch.

Lernziele

Nach Besuch des Moduls können die Studierenden

- unterschiedliche Editionsmodelle in ihren methodischen und theoretischen Grundlagen erkennen und charakterisieren,
- wichtige Entwicklungen der Editionsphilologie und besonders der digitalen Editorik nennen,
- Grundlagen textphilologischer Arbeit anwenden,
- mittelalterliche Handschriften nach ihren Schriften bestimmen und lesen,
- deutsche Kurrentschrift lesen und nach methodischen Vorgaben transkribieren.

Literatur

Literatur wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:

Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020

Wim Van Mierlo: Scholarly Editing in Perspective. Cambridge / New York / Melbourne 2025.

Pflichtleistungen

Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierende	PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist grundsätzlich möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Digitale Edition von „J.W. Simlers Teutschen Gedichten“ (Prof. Dr. Nicolas Detering)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Kontakt

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

Pflichtleistungen

Schriftliche Studienarbeit

Kursart	Seminar
Dozierende	Dr. Thomas Nehrlich (im Bereich Alexander von Humboldt-Edition) Prof. Dr. Christine Putzo (im Bereich der germanistischen Mediävistik) Dr. Roland Reichen (im Bereich Textgenetik) Prof. Dr. Cristina Urchueguía (im Bereich Musikwissenschaft) Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (im Bereich Hispanistik) PD Dr. Christian von Zimmermann (im Bereich germanistischer und komparatistischer Edition u. Editionstheorie) Dr. Patricia Zihlmann (im Bereich Briefeditorik)
ECTS	6
Anmeldung	betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen.

Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater:
christian.vonzimmermann@unibe.ch

Pflichtleistungen

Kolloquium für Examenskandidat*innen

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierende	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Fr., 9.10., 13.00–18.00 Fr., 23.10., 13.00–18.00 Fr. 30.10., 13.00–18.00 Fr. 06-11., 13.00–18.00 individuelle Sprechstunde
Ort	TBA
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520311

Abstract

Examenskandidat*innen im Masterstudienprogramm oder Doktorierende, deren Qualifikationsarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen. Es geht insbesondere darum, sich gegenseitig in den Schreibprozessen zu unterstützen.

Das Kolloquium wird gemeinsam für Kandidat:innen in den Studienprogrammen der Germanistik und der Editionsphilologie gemeinsam angeboten.

Ergänzungskurse Editionsphilologie

Musikalisches Erbe konservieren: Eine Exkursion in die Musikarchivwissenschaft

Kursart	Übung / Exkursion
Dozierende	PD Dr. Florian Bassani
Zeit	Fr. 6.11., 10.15–17.00 Mo.–Do. 16.11–19.11 (Exkursion)
Ort	Mittelstrasse 43, 116 (Auftaktsitzung)
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 490438

Abstract

Während die Archivwissenschaft als fest etabliertes Fachgebiet gelten kann, ist der Umgang mit musikbezogenem Archivgut als eigenständigem Arbeitsbereich bislang nicht annähernd klar gefasst und erschlossen. Die Blockveranstaltung widmet sich gezielt diesem zunehmend relevanten Sektor musikwissenschaftlicher Professionen. Sie konzentriert sich zunächst in einem eintägigen Einführungsseminar in Bern (6.11.) auf die Grundlagen archivwissenschaftlichen Arbeitens sowie auf die Vorbereitung einer Serie von Praxisveranstaltungen, deren historischer Fokus auf der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert liegt.

Die viertätige Exkursion (16.–19.11.) führt zunächst nach Locarno, wo unter dem Dach der Kantonsbibliothek der persönliche Nachlass des Komponisten Ruggero Leoncavallo (1857–1919) aufbewahrt wird. Im Spiegel eines breiten Dokumentenspektrums, bestehend unter anderem aus Musikhandschriften, Editionen, autographischer Korrespondenz, Konzertprogrammen und -plakaten, Pressestimmen, Verwaltungsakten, der Notenbibliothek des Komponisten, fotografischem Quellenmaterial und Memorabilien, wird es am Beispiel des Fondo Leoncavallo möglich sein, einen quantitativen wie qualitativen Eindruck vom historischen Erbe eines namhaften Komponisten des Fin de Siècle zu gewinnen.

Thematisiert werden Fragen nach der archivischen Ordnung und nach konservatorischen Standards, nach der Erwerbung und Katalogisierung von Archivgut, nach dem handwerklichen Umgang damit, besonders aber nach der Identifikation und thematisch-kontextuellen Einordnung von zur Archivierung vorgesehenen Materialien. Eine weitere Rolle spielt die institutionelle Mission und gesellschaftliche Aufgabe des Musikarchivs als ‚kulturelles Gedächtnis‘ und Stätte der Informationssicherung ebenso wie als Ort der Forschung und des Kulturgüterschutzes, sowie nicht zuletzt als Plattform für die Bereitstellung von archiviertem kulturellem Erbe zu öffentlichen, nicht nur wissenschaftlichen Zielsetzungen.

Teil der Exkursion ist ferner ein Besuch des Museo Leoncavallo im nahegelegenen

Brissago. Als zum Fondo Leoncavallo inhaltlich komplementäre Kollektion eröffnet das Haus wertvolle Perspektiven bezüglich des musealen Umgangs mit einem prominenten Komponistennachlass.

Die Lehrveranstaltung umfasst ausserdem die Besichtigung der Nationalphonotheek in Lugano, des Tonarchivs der Schweiz, mit einer Einführung in die Erschliessung und Katalogisierung von Tondokumenten sowie dem Besuch der technischen Abteilung und des weitläufigen Archivs der Institution. Hier liegt der Akzent einerseits auf der Frage nach den Prozessen der Konservierung und Digitalisierung audiovisueller Datenträger, andererseits auf Strategien der öffentlichen Verfügbarmachung des konservierten Archivguts.

Der letzte Tag der Exkursion führt nach Mailand. Vorgesehen ist die Besichtigung des Archivio Storico Ricordi: als Archiv des einflussreichsten Musikverlags des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bildet es gleichsam das inhaltliche Pendant zu zahlreichen europäischen Komponistenarchiven. Den Abschluss bildet der Besuch der Casa Verdi; die Wohltätigkeitsstiftung für pensionierte Musikschaaffende steht als einzigartiges Monument für den ‚philanthropischen Nachlass‘ eines bedeutenden Tonkünstlers.

Lernziele

- Die Studierenden können verschiedene Gattungen historischer Quellenmaterialien aus musikbezogenen Kontexten unterscheiden.
- Die Studierenden können archivwürdiges Material einschätzen, kategorisieren und verorten.
- Die Studierenden können archivwissenschaftliche Grundlagen sowie unterschiedliche Arten der Archivierung umfassend erläutern.

Einblicke in die Digital Humanities

Kursart	Ringvorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel (Ltg.)
Zeit	14:15–17:45
Ort	Lerchenweg 36, F -121
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520681

Abstract

Aus unterschiedliche Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Die Veranstaltung findet nicht an allen Montags-Terminen im Semester statt, daher werden an einzelnen Daten zusätzlich Workshops zwischen 16-18 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den Workshops wird erwartet.

Das Programm wird hier und auf der Website der DH publiziert, sobald definitiv:
https://www.dh.unibe.ch/studium/lehrveranstaltungen/aktuell/index_ger.html

Lernziele

Die Teilnehmenden

- ... erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- ... verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs
- ... beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- ... können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Epigraphik des Mittelalters

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Regula Schmid
Zeit	Do 10.15–12.00
Ort	Lerchenweg 36, F011
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520562

Abstract

Inschriften sind auch im Mittelalter herausragende Träger von Informationen. Während sich die Paläographie, die Schriftkunde, mit Schriften beschäftigt, die mit Tinte oder Tusche auf die wichtigsten Beschreibstoffe des Mittelalters – Papyrus, Pergament und Papier – aufgebracht wurden, thematisiert die Epigraphik Schriften, die auf allen anderen Materialien – Stein, Erz, Glas, Holz, Tuch und so weiter – eingehauen, angehängelt, eingekerbt, aufgestickt oder auf eine andere Weise mit dem Untergrund verbunden wurden. Diese materiellen Eigenschaften bestimmen Formen, Funktionen und Wert der Inschriften als für das Mittelalter zentralen, aber aufgrund ihrer spezifischen Eigenheiten häufig unterschätzten Quellengattung. Die HW-Übung führt in die Formen epigraphischer Schriften des Mittelalters ein. Sie gibt Gelegenheit, an der Vielfalt der epigraphischen Überlieferung die Faktoren herauszuarbeiten, die den Quellenwert von Inschriften bestimmen und diesen an konkreten Beispielen zu überprüfen.

Lernziele

Die Studierenden kennen die wichtigsten Formen und Entwicklungsschritte mittelalterlicher Inschriften. Sie kennen die einschlägigen Materialsammlungen und Hilfsmittel und können sie zur Beantwortung ihrer Fragen benutzen. Sie sind imstande, ihre Erkenntnisse unter Berücksichtigung methodischer Überlegungen auf die Beschreibung und Analyse mittelalterlicher Inschriften anzuwenden.

Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Sammeln und Archivieren von Theater und Tanz

Kursart	Seminar
Dozierende	PD Dr. Alexandra Portmann
Zeit	Do 24.09., 12.15–14.00
Ort	TBA
ECTS	6
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520862

Abstract

Das Theater ist ein Ereignis, die Aufführung ist flüchtig. Uns Theater- und Tanzwissenschaftler:innen bleiben zur Erforschung nur Überbleibsel wie Kostüme oder Requisiten, Reflexionen und Beschreibungen aus zweiter oder dritter Hand, Theaterkritiken, Tagebücher, Regienotizen, Korrespondenzen und manchmal eine Aufzeichnung in häufig schlechter Qualität. Mit anderen Worten: Die Quellenlage ist prekär. Und dennoch arbeiten wir Tag für Tag mit den vorhandenen Materialien. Wie diese gesammelt werden, nach welchen Kriterien sie ausgesucht werden und vor allem, welches Verständnis von Theater dabei zugrunde liegt, ist Thema dieses praktisch, auf Forschung ausgerichteten Seminars. In Kooperation mit dem Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf TMD stellen wir uns der Frage, wie Theatermuseen und -sammlungen versuchen, der Vielfalt künstlerischer Praktiken von heute gerecht zu werden.

Das Seminar besteht aus einer **Exkursion zum TMD (20., 21. und 22.10.2026)** sowie aus drei Seminarsitzungen, in denen theoretische und praktische Fragen zur Sammlung von Theater und Performance diskutiert und dokumentiert werden. Im Fokus stehen einerseits die Praxis des Sammelns und andererseits die epistemologischen Herausforderungen, einen möglichst breiten Theaterbegriff innerhalb bestehender institutioneller Strukturen abzubilden und gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Ein Materialordner wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.

Lernziele

1. Die Studierenden lernen verschiedene theoretische Ansätze zur Praxis des Sammelns in den Künsten kennen und diskutieren sie kritisch.
2. Die Studierenden lernen zentrale Forschungsmethoden (u. a. Quellenkritik) kennen und wenden diese kritisch an.
3. Die Studierenden erarbeiten eine eigenständige Forschungsfrage, eine These sowie ein Forschungsdesign.

Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Zählen und Messen im Mittelalter

Kursart	BMZ-Ringvorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Christine Putzo (Ltg.)
Zeit	Do 16.15–18.00
Ort	TBA
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520797

Abstract

Die Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums widmet sich im Herbstsemester 2026 dem Thema „Zählen und Messen im Mittelalter“ und untersucht aus interdisziplinärer Perspektive, wie mittelalterliche Gesellschaften, Individuen und Gemeinschaften Größen erfassten, ordneten und interpretierten. Im Zentrum steht dabei nicht nur das Rechnen im engeren Sinn, sondern ein breites Spektrum an Quantifizierungspraktiken, die von ökonomischen und administrativen Verfahren bis hin zu ästhetischen, musikalischen und symbolischen Ordnungen reichen.

Als interdisziplinäres Forum bringt die Ringvorlesung Forschende aus Geschichte, Kunstgeschichte, Germanistik, Theologie, Musikwissenschaft und verwandten Fächern zusammen. Ziel ist es, die Vielfalt mittelalterlicher „Messkulturen“ sichtbar zu machen und zugleich zu fragen, inwiefern Quantifizierung als epistemisches Instrument diente, um Welt verständlich, vergleichbar und gestaltbar zu machen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Einsicht, dass Zahlen und Maße im Mittelalter nicht nur technische Werkzeuge, sondern zugleich kulturell geprägte Ausdrucksformen waren. Quantität war oft untrennbar mit Qualität, Symbolik und Wahrnehmung verbunden.

Ein detailliertes Programm der Vorlesung wird rechtzeitig vor Semesterbeginn per Aushang und im Internet (www.bmz.unibe.ch) bekannt gegeben. Ziel der Veranstaltung ist es, die interdisziplinäre Vernetzung der Mediävistik zu fördern und die Studierenden an einem fächerübergreifenden Gespräch zu beteiligen; diesem Zweck dienen vor allem die an die Vorträge anschliessenden Diskussionen. Eine Rückbindung an spezifisch literaturwissenschaftliche Fragestellungen erfolgt durch drei zusätzliche Sitzungen (Terminvereinbarung je nach Verfügbarkeit der Referierenden).

Lernziele

Nach Besuch der Vorlesung können die Studierenden

- das übergreifende Thema in interdisziplinären Bezügen diskutieren,
- ausgewählte Einzelaspekte vertieft analysieren

Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Introduction to Digital Humanities

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Mo 14:15–17:45
Ort	TBA
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520676

Abstract

Algorithms and computers dominate our everyday lives, and for several years now researchers in the humanities have also been using computational power to conduct “experiments” in the digital realm with digital or digitized materials. A starting point remains texts and images, which are analyzed in large quantitative volumes in order to enable new interpretations. In contrast to observations in the natural sciences, the evaluation of these “data” is far less standardized. Analytical models and theories (such as stylometry or distant reading) are continually being discarded and newly promoted. Moreover, new forms of linking, visualization, and representation become possible, which in turn call for interpretation and the development of new narratives.

This course provides an introduction to the Digital Humanities and is designed as a hands-on class to help participants develop their own approaches to working with digital materials. It also aims to foster a critical awareness of the underlying assumptions in the development of digital tools, as well as the media-specific forms of data processing and analysis, placing them in a broader societal context. At the same time, the sustainable preparation and handling of data and algorithms plays an important role and will be addressed repeatedly throughout the course.

No prior programming or technical knowledge is required; however, a willingness to engage with and experiment using datasets, texts, and image collections is expected.

Lernziele

After the course, the students:

- are familiar with the debates surrounding the definition and classification of the Digital Humanities,
- are able to assess and critically evaluate digital applications with regard to their epistemological, heuristic, and methodological potential,
- are capable of setting up their own digital project.

Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Quantitative Text Analysis an Distant Reading

Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Elena Spadini
Zeit	Di 10:15–12:00
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	6
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520943

Abstract

This course introduces key computational methods in digital humanities, with a focus on quantitative text analysis as a means of studying literary, historical, and cultural texts. It begins with an introduction to corpus analysis methods before moving on to topic modeling, authorship attribution, and other forms of analysis, such as network, gender, and genre analysis. Students will learn to evaluate these methods in relation to disciplinary questions, source characteristics, and research goals. The course emphasizes interpretation, reproducibility, and the connection between computational results and disciplinary questions. No prior knowledge of digital humanities is required.

Lernziele

- Design and execute a small-scale research project that answers a humanities question using one or more of the methods studied during the course.
- Critically evaluate methodological choices and articulate the epistemic implications for literary and historical interpretation.
- Communicate findings effectively through written reports and visualizations.

Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Plötzlich diese Bilderflut? Historische Forschung mit digitalen Bildarchiven und KI-Methoden

Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel Prof. Dr. Monika Dommann
Zeit	Mo 10:15–12:00 (Mo 7.12. & 14.12. 9:00–14:00)
Ort	Lerchenweg 36, F-121
ECTS	6
Anmeldung	KSL-Stammnummer 520608

Abstract

Digitale Bildarchive eröffnen für die Geschichtswissenschaft und allgemein für die historisch arbeitenden Geisteswissenschaften neue Möglichkeiten. Formen der künstlichen Intelligenz (Bildererkennung, -beschreibung, -kategorisierung, und -auswertung) versprechen neue Zugangsformen und Möglichkeiten für (halb-)automatische Auswertungen. Gleichzeitig bedarf es des historischen Methodenapparats, der insbesondere durch medientheoretische Überlegungen geprägt wird, methodologisch und epistemologisch zu erweitern und gleichzeitig die digitalen Anwendungen kritisch zu hinterfragen. Positivistische und kritische Perspektiven zeigen in teils widersprüchliche Richtungen, die es produktiv zu kombinieren gilt. Nur weil alle Bilder mit Menschen oder Katzen aufgefunden werden können, dürfen problematische Aspekte wie die Perspektive einer Aufnahme oder Leerstellen in Sammlungen nicht vernachlässigt werden. Das Zusammenspiel von Mensch und Maschine steht somit ebenso im Zentrum wie der Einbezug von Institutionen, die Bildmaterial zur Verfügung stellen. Im Kurs diskutieren wir die Bedingungen der Nutzung und somit die Chancen und Risiken digitaler Bildarchive.

Die Veranstaltung wird in Zürich, Bern und online durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltung soll mit Material des ETH-Bildarchivs in Gruppen experimentiert werden. Zudem werden alle Teilnehmer:innen pointierte Blogs schreiben, die auf ETHeritage publiziert werden.

Lernziele

Nach Abschluss der Veranstaltung können die Studierenden...

- digitale Bildarchive analysieren und einordnen
- KI-gestützte Verfahren kritisch reflektieren, Chancen und Risiken benennen und anhand von Beispielen demonstrieren
- historische und medienwissenschaftliche Methoden auf digitale Kontexte anwenden und erweitern
- praktisch mit digitalen Bildbeständen arbeiten
- Forschungsergebnisse adressatengerecht kommunizieren

SP 2019 Master Major

Editionsphilologie – 90 ECTS

Musterstudienplan

	SWS	ECTS
1. Semester	6–8	12
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities)	2–4	7
2. Semester	8–10	22
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (siehe 1. Semester)	2–4	7
Schriftliche Studienarbeit		6
mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester	23–25	22
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (siehe 1. Semester)	2–4	7
1 Praktikum mit Praktikumsgespräch und Praktikumsbericht	21	15
4. Semester	2	33
Examenskolloquium	2	3
Masterarbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
SUMME	39	90



SP 2019 Master Minor

Editionsphilologie – 30 ECTS

Musterstudienplan: Modell A

	SWS	ECTS
1. Semester	6–8	12
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities)	2–4	6
2. Semester	6	9
3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester	2	9
Schriftliche Studienarbeit		6
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (siehe 1. Semester)	2	3
4. Semester		
	SUMME	12 30

Musterstudienplan: Modell B

	SWS	ECTS
1. Semester	4	6
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester	6	9
3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester	21	15
1 Praktikum mit Praktikumsgespräch und Praktikumsbericht	21	15
4. Semester		
	SUMME	12 30

Editionsphilologie

Kurstypen nach Studienplan

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigen- stu- dium	S W S	EC TS
Modul «Einführung in die Editionsphilologie»	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigen- stu- dium	S W S	EC TS
Praktikum	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert. Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in. Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.	8–9 SWS	21	15

Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities

Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute. Anrechenbar sind immer:

- alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse,
- das Kursangebot der Digital Humanities,
- die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs).

Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.

WISSEN
SCHAFFT
WERT.

Universität Bern

Walter Benjamin Kolleg
Muesmattstrasse 45
3012 Bern
Schweiz

www.unibe.ch